

## Nominiert für Bürgerpreis : **Steffen Reschke ist kein ganz gewöhnlicher Kleingärtner**

Von Jonas Nayda | 03.02.20, 10:29 Uhr



Steffen Reschke hat das Projekt „Weltoffenheit übert Gartenzaun“ ins Leben gerufen.  
Foto: Silvio Klison

**Halle (Saale)** - Dass Steffen Reschke kein ganz gewöhnlicher Kleingärtner ist, sieht man ihm nicht an. Aber an seinem Garten kann man es erkennen. Frei nach dem Motto: Zeig mir deinen Garten und ich sag dir, wer du bist. Die bunten Ostereier am Haselnussstrauch vor seiner Laube baumeln im Wind, obwohl es Januar ist.

Der 47-Jährige lässt sie einfach das ganze Jahr über hängen. Nicht etwa, weil er zu faul ist, sie abzuhängen, sondern weil sie schön bunt sind, wie er sagt. Geht es nach Reschke, könnten alle Kleingartenanlagen bunter sein. Deshalb hat er 2018 das Projekt „Weltoffenheit übert Gartenzaun“ gegründet. Das Ziel: Mehr Akzeptanz für religiöse, ethnische und sexuelle Vielfalt im Kleingarten.

### Schon seine Eltern waren begeisterte Naturfreunde

Seit er vier Jahre alt ist, tummelt sich Steffen Reschke im Kleingartenverein Angersdorfer Teiche. Schon seine Eltern waren begeisterte Naturfreunde. Die Liebe zu den Pflanzen habe er deshalb von Klein auf miterlebt, sagt er. Heute pflegt er gemeinsam mit seiner Frau einen Doppelgarten, denn zwischen den zwei Parzellen, die den Reschkes gehören, gibt es keinen Zaun. Im Kleingartenverein Angersdorfer Teiche ist Reschke Kassenwart.

Vom Prinzip Kleingarten hat er eine ganz besondere Vorstellung: „Ich finde, unsere Gesellschaft sollte sich auch im Kleingarten widerspiegeln.“ Einige Bevölkerungsgruppen, wie beispielsweise Geflüchtete oder Menschen mit Migrationshintergrund seien bisher jedoch meistens unterrepräsentiert in der Gartensparte. Auf der anderen Seite hätten Kleingartenvereine wenig Erfahrung im Umgang mit möglichen Konflikten.

### Aktionstage, Schulungen und Filmabende

Deshalb veranstaltet Reschke Aktionstage, Schulungen und Filmabende, um den anderen Kleingärtnern Tipps an die Hand zu geben, wie sie etwa bei rassistischen Vorfällen reagieren können oder dafür sorgen, dass Probleme gar nicht erst entstehen. Eigenen Angaben nach hat er mit seinen Veranstaltungen bisher rund 1.500 Menschen erreicht.

Sein Projekt hat im Dezember 2019 den zweiten Platz beim Integrationspreis des Landes Sachsen-Anhalt gewonnen. Doch damit soll noch nicht Schluss sein. Reschke hat sich bereits beim Landesverwaltungsamt beworben, um seine „Weltoffenheit übert Gartenzaun“ weiter fortführen zu können. Geplant ist zum Beispiel eine „Kleingarten-Integrations-Fibel“ und ein Treffpunkt im sogenannten Garten der Weltoffenheit.

### Nominierungen für Bürgerpreis nur noch bis 7. Februar

Nur noch bis Freitag, 7. Februar 2020, können MZ-Leser Ehrenamtliche als Einzelperson oder als Verein aus Halle und dem Saalekreis für den Bürgerpreis „Der Esel, der auf Rosen geht“ vorschlagen. Selbstnominierungen sind nicht zulässig.